Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger") erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.
Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund" (täglich).
— Telephon-Anschluß Nr. 3. —

RECHT UND WAHRHEIT.

Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.
Inserate 15 Pf., Wohnungsgesuche und -Angebote, Stellengesuche und Angebote 10 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.
Eigenthum, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur Max Wiedemann in Elbing.

Nr. 119. **Elbing, Sonnabend** **24. Mai 1890.** **42. Jahrg.**

Abonnements
auf die
„Altpreußische Zeitung"
mit den Gratisbeilagen **„Hausfreund"**, **„Landwirthschaftliche Mittheilungen"** und **„Illustrirtes Sonntagsblatt"**
für den Monat Juni
werden von allen Postämtern zum Preise von
65 Pfennig
angenommen. Für **Elbing** beträgt monatlich der Abonnementspreis 55 Pfennig. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten — gegen Einsendung der Abonnements-Quittung — die Zeitung schon von jetzt ab täglich unter Kreuzband.

Probenummern stellen wir den Freunden unseres Blattes behufs Gewinnung neuer Abonnenten gern zur Verfügung.

Expedition der „Altpr. Ztg."

Preußischer Landtag.
Abgeordnetenhaus.
65. Sitzung vom 22. Mai.

Die Gesetzentwürfe betr. Abänderung der Wegegesetze in Wiesbaden und betr. die Bullenhaltung der Landgemeinden der Rheinprovinz werden definitiv angenommen.

In zweiter Berathung wird ferner der Nachtragsetat pro 1890—91 (aus Anlaß der jüngsten Privatbahn-Verstaatlichungen) gleichfalls angenommen.

Es folgt eine Petition von Domänenpächtern, die Abänderungen in den Dominial-Pachtverhältnissen wünschen. Die Agrar-Kommission beantragt, die Petition der Regierung zu überweisen und zwar hinsichtlich folgender Punkte zur Berücksichtigung: 1) in der Richtung, daß die Feststellung der Pachtgelderminima thunlichst unter Zuziehung landwirthschaftlicher Sachverständiger erfolge; 2) dahin, daß für den abziehenden Pächter günstigere Bestimmungen in Bezug auf Uebernahme des Inventars durch den neu einziehenden Pächter getroffen werden, und 3) daß gewisse allgemeine Pachtbedingungen, welche der landwirthschaftliche Minister im März d. J. für die Zukunft verfügt hat, auch für die bereits bestehenden Pachtverträge Geltung haben sollen.

Nach kurzer Debatte wird dieser Antrag angenommen.

Ueber mehrere Petitionen betr. das Bernstein-Regal in Ostpreußen beschließt das Haus auf Antrag des Abg. Krause und nach Befürwortung desselben durch die Abgg. Rickert und Pleß (Ztr.), die Petitionen der Regierung zur Erwägung zu überreichen, damit die Regierung prüfe, ob nicht der Firma Stantien u. Becker eine Konkurrenz zu schaffen sei.

Sodann vertagt sich das Haus auf den 3. Juni, 12 Uhr (Nachtragsetat bezügl. der Verstaatlichung von Eisenbahnen, Sperrgeldervorlage).

Politische Tagesübersicht.
Inland.

* **Berlin,** 22. Mai. In der heutigen Sitzung des Bundesrathes wurde der Reichstagsbeschluß betreffend Vorlegung des Entwurfs der Strafprozeßordnung dem Vorsitzenden des Bundesraths überwiesen und dem Entwurf einer Verordnung zur Ergänzung der Verordnung vom 14. April 1888 betreffend Abänderung und Ergänzung der Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über Kriegsleistungen genehmigt.

— Die Erörterungen über die Geschichte des Rücktritts des Fürsten Bismarck wollen kein Ende nehmen. Der „Berliner Börsen-Zeitung" wird darüber von gut unterrichteter, besonders vertrauenswürdiger Seite ungefähr Folgendes mitgetheilt: „Der Kaiser war verstimmt darüber, daß Fürst Bismarck den Abg. Windthorst empfing. Warum, ist hier nebensächlich; werthvoller ist die Frage, wer den Kaiser von der am späten Abend stattgehabten Unterredung so zeitig Mittheilung machte, daß der Monarch am anderen Morgen sehr früh bereits beim Reichskanzler v. Bismarck vorfuhr und ihn über die Verhandlungen mit Windthorst interpelliren konnte. Und dann, in welchem Lichte die Sache dem Kaiser dargestellt worden war, denn es steht fest, daß in dem Verlaufe der Rücksprache Fürst Bismarck sich zu der Ergebenheits-Aeußerung gedrängt sah, aus dem Amte scheiden zu wollen, wenn er das Vertrauen des Kaisers nicht mehr besäße, worauf der Kaiser nicht antwortete. Wenige Stunden später war das Entlassungsgesuch Bismarcks im Kaiserlichen Kabinet. Hieraus ergiebt sich, daß nicht einmal Zeit dazu war, der Kaiserin Friedrich vom Stand der Dinge Mittheilung zu machen, ganz abgesehen davon, daß Fürst Bismarck die Kaiserin Friedrich um Intervention aus inneren Gründen nicht hat angehen können. Aber Folgendes ist wahr, und das wird von den Bismarck-Gegnern nicht gern gehört werden. Als die Kaiserin Friedrich vom Rücktritt des Fürsten hörte, ließ sie ihn zu sich entbieten, um persönlich von ihm Abschied zu nehmen. Die Kaiserin Friedrich nahm bei dieser Audienz Gelegenheit, dem Fürsten ausdrücklich zu versichern, daß er Unrecht thäte, sie selbst in irgend einen, auch nur den entferntesten Zusammenhang mit den Dingen zu bringen, die den Rücktritt herbeiführten." — Der „Saale Zeitung" wird zum gleichen Thema aus Berlin geschrieben: „Das eigenthümliche Verhalten des Fürsten Bismarck erregt in den weitesten Kreisen peinliches Aufsehen, nicht zum wenigsten an Allerhöchster Stelle. Sehr verstimmt ist man über die polemischen Auslassungen des Fürsten gegenüber dem Berliner Berichterstatter der „Nowoje Wremja", weil darin der Kaiser persönlich angefeindet wird. Der Hinweis, er — der Fürst — habe die Reise nach dem Goldenen Horn entschieden mißbilligt, erfährt bei Hof die schärfste Mißbilligung. Der Fürst hat es leider in kaum 2 Monaten fertig gebracht, sich selbst bei seinen begeistertsten Verehrern geradezu unmöglich zu machen, indem er zugab, daß sich jetzt gewisse ausländische und dem deutschen Reiche feindlich gesinnte Elemente an ihn herandrängen, für die er früher vollständig unzugänglich war. Fürst Bismarck mag wohl selbst fühlen, daß er sich durch dieses nicht gerade patriotische Gebahren vollständig isolirt hat. Es ist eine traurige aber feststehende Thatsache, daß sich bereits namhafte Psychiatriker mit der Frage beschäftigen, ob nicht in Folge der großen Aufregungen der letzten Monate der Gesundheitszustand des Fürsten erschüttert sei, und wenn dieselben auch, wie wir hoffen, vorläufig zu weit gehen, so läßt sich doch nicht leugnen, daß seine seit Jahren beobachtete Nervosität gegenwärtig eine außerordentlich hochgradige geworden ist. In diesem Sinne werden im kaiserlichen Schlosse auch fortan alle Handlungen des Fürsten aufgefaßt. Der Kaiser soll sich einem Mitgliede des Militärkabinets gegenüber geäußert haben: „Es sind das hochgradige pathologische Alterserscheinungen, und man thut gut, sich nachgerade über nichts mehr zu wundern." Wie übrigens erst nachträglich bekannt wird, schreibt Fürst Bismarck die Hauptschuld an seinem Sturze dem General von Hahnke zu, der ihm den Bescheid des Kaisers überbrachte, mit seinem Rücktrittsgesuch nicht länger zu zögern. Der letzte Abend, den er dann noch als Reichskanzler verbrachte, war so stürmisch, daß die Fürstin allen Ernstes für seinen Zustand ernste Besorgniß hegte. Er raste und weinte abwechselnd. So viel steht fest, daß sein Gemüthszustand seitdem nicht mehr derjenige ist, wie die ganze ihn verehrende Nation von einem Manne erwarten dürfte, der seinen Sturz mit männlicher Resignation tragen mußte und getrost tragen konnte."

— Das kaiserliche Postamt **Eydtkuhnen** hat gegen die dem „B. T." telegraphisch aus Petersburg übermittelten, von uns bereits mitgetheilten Aeußerungen des Fürsten Bismarck zum Herrn Lwow die Depeschencensur angewandt, und zwar wurden laut amtlicher Mittheilung folgende Aussprüche des Fürsten Bismarck „beanstandet": 1. „Nein, die Arbeiterkonferenz war nur ein Schwertschlag in's Wasser!" 2. „Peinlich berührt mich aber, daß ich gegen meinen Willen in die Lage kam, eine irrige Zuversichtlichkeit gegen einen Monarchen auszusprechen, den ich als Menschen sehr hoch achte." — Der letztere Ausspruch bezieht sich auf die Unterredung, in welcher Fürst Bismarck dem Kaiser von Rußland gegenüber seine Stellung als Reichskanzler als eine gesicherte bezeichnete, da er vom unbegrenzten Vertrauen seines Monarchen vollkommen überzeugt sei.

— Ein Kopenhagener Korrespondent der „Frankf. Ztg." theilt mit, daß die deutsche Regierung eine vertrauliche Anfrage an die dänische Regierung wegen Theilnahme Dänemarcks an den deutschen Flottenmanövern gerichtet, und daß diese Anfrage oder Einladung eine günstige Aufnahme gefunden hat. Eine dänische Korvette wird an den Manövern theilnehmen. Bekanntlich gedenkt vorher Kaiser Wilhelm dem dänischen Hofe einen kurzen Besuch abzustatten. Man ersieht hieraus, daß die Beziehungen zwischen beiden Staaten sich immer freundlicher gestalten.

— Im neuen Reichstage ist die Journalisten- und Schriftstellerwelt im Ganzen durch 26 Abgeordnete vertreten, von denen sich allein 11 als Redakteure bezeichnen. Liebknecht ist Journalist und sein Fraktionsgenosse Metzger Berichterstatter, und 13 andere Reichsboten sind als Schriftsteller vermerkt. Die relativ größte Zahl aus dem Reiche der Feder haben die Sozialdemokraten aufzuweisen, nämlich 11.

— Vielfache Beachtung hat es in **Königsberg** gefunden, daß, während die Reichstagsabgeordneten der Provinz Preußen zu den aus Veranlassung des Kaiserbesuches veranstalteten Festen offiziell eingeladen waren, der sozialdemokratische Vertreter der Stadt Königsberg hiervon ausgeschlossen wurde.

— Die Ehrenämter der Vorsitzenden sind in der freisinnigen Fraktion nach den vollzogenen Neukonstituirungen der Partei, des Reichstages und des Landtages, wie folgt, vertheilt: 1. Parteiorganisation: Vorsitzender des Zentralkomitee's Freiherr von Stauffenberg, stellvertretende Vorsitzende Hänel und Virchow; Dreizehnerausschuß: Vorsitzender Virchow, Stellvertreter Bamberger; Siebenerausschuß: Vorsitzender Schrader, Stellvertreter Zelle; Reichtagsfraktion: Vorsitzender Bamberger, Stellvertreter bisher in dieser Session Rickert und Baumbach; Landtagsfraktion: Vorsitzende Zelle, Klotz, Rickert. 2. Reichstag: Zweiter Vizepräsident des Reichstags Baumbach; Vorsitzender der 4. Abtheilung Bamberger; Vorsitzender der 6. Abtheilung Rickert; stellvertretender Vorsitzender der 1. Abtheilung Schrader; Vorsitzender der Wahlprüfungskommission Schmieder; Vorsitzender der Rechnungskommission Alexander Meyer. 3. Abgeordnetenhaus: Vorsitzender der 2. Abtheilung Zelle, stellvertretender Vorsitzender der 5. Abtheilung Langerhans, Vorsitzender der Rechnungskommission Virchow.

— Zum badischen Gesandten in Berlin wird nun doch an Stelle des zum Staatssekretär des Auswärtigen ernannten Freiherrn von Marschall der deutsche Generalkonsul in Kairo, von Brauer, ernannt werden.

— Der bairische Minister des Innern von Feilitzsch ist zum Bundesrathsbevollmächtigten ernannt worden.

— Der „Freisinnigen Ztg." zufolge soll mit den neuen militärischen Plänen auch eine Erschwerung des einjährig-freiwilligen Dienstes verknüpft sein.

— Die „Freisinnige Ztg." schreibt mit gesperrter Schrift: Die Vorsitzenden der Wahlvereine der Fortschrittspartei aus den sechs Berliner Wahlkreisen sind am Mittwoch Abend in einer Konferenz mit Parteigenossen aus der Umgegend über die Bildung eines Zentral-Wahlkomités für Berlin und Umgegend in Berathung getreten zu dem Zweck, die Parteikräfte für alle Eventualitäten einheitlicher und straffer zusammenzufassen. Zugleich sprach man einstimmig die Absicht aus, dem Abg. Eugen Richter den Vorsitz in diesem Zentralkomité anzutragen. Der Anschluß weiterer Wahlkreise an diese Organisation wurde vorbehalten.

— Der Reichskommissar Wißmann gedenkt Ende Juni in Deutschland einzutreffen.

— Die deutsche Reichsregierung scheint dem „Berliner Tagebl." zufolge die Absicht, von allen Deutschen, die nicht militärpflichtig sind, eine Militärsteuer zu erheben, noch nicht aufgegeben zu haben, vielmehr in ihr durch die stetig wachsende Militärlast bestärkt worden zu sein.

— Im Reichstag hat der Abgeordnete Siegle, unterstützt von Mitgliedern der nationalliberalen Partei, folgenden Antrag eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen, den Reichskanzler zu ersuchen, statistische Aufnahmen über die Lage der arbeitenden Klassen, insbesondere über Arbeitszeit, die Lohnverhältnisse und Kosten der Lebensunterhaltung der Arbeiter in den verschiedenen Berufszweigen vornehmen zu lassen.

— Unter den Petitionen, welche das Abgeordnetenhaus am Mittwoch beschäftigten, erregte die Petition des Direktors Schaumburg in **Krefeld** betreffend die Berechtigung der Abiturienten der Realgymnasien zu allen Studien und Staatsprüfungen besondere Aufmerksamkeit, da hierbei die neuerdings so lebhaft entbrannten Gegensätze zwischen der humanistischen und der realistischen Richtung der höheren Schulbildung berührt wurden. Die Unterrichts-Kommission beantragte, die Petition der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen. Im Hause überwog aber die humanistische Richtung, welche in den Abgeordneten Dr. Graf und Kropatscheck zu Wort kam. Die Petition wurde der Regierung als Material für die beabsichtigte Enquete überwiesen.

— In **Hessen** wird zur Zeit ein Aufruf verbreitet, in welchem zum Beitritt zur hessischen Volkspartei aufgefordert wird. Das in dem Aufruf enthaltene Programm gipfelt in dem fortgesetzten „Proteste gegen das im Jahre 1866 geschehene Unrecht und seine unvermeidlichen Folgen".

* **Hannover,** 22. Mai. Bei der Landtagsersatzwahl im 6. Wahlkreise an Stelle des verstorbenen Abg. Niemeyer wurde Hofbesitzer Bartmer-Ronnenborg (nat.-lib.) mit 129 von 206 Stimmen gewählt. Senator Stephanus-Linden (Welfe) erhielt 76 St.

* **Uelzen,** 22. Mai. Bei der Landtagsersatzwahl im 4. lüneburgischen Wahlbezirk wurde Landrath Tzochoppe-Oldenstadt (freikonservativ) mit 102 von 154 Stimmen gewählt. Gutsbesitzer Voigts-Oldendorf (n.-l.) erhielt 52 Stimmen.

* **Breslau,** 22. Mai. Der „Schlesischen Ztg." zufolge hat der Reichskanzler die Einfuhr lebender ungarischer Schweine aus Steinbruch auch in die Schlachthäuser von Oppeln und Rybnik, sowie lebender galizischer Schweine aus Bielitz in die Schlachthäuser von Myslowitz, Ratibor, Beuthen, Gleiwitz, Oppeln und Rybnik genehmigt.

* **Braunschweig,** 22. Mai. Der Landtag genehmigte heute das Gesetz betreffend die Einführung der obligatorischen Krankenversicherung für alle in der Land- und Forstwirthschaft beschäftigten Personen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Im ungarischen Abgeordnetenhause wurde am Mittwoch die von der äußersten Linken eingebrachte Abänderung des Inkolatsgesetzes berathen. Ministerpräsident Graf Szapary führte aus, die Regierung stehe noch auf demselben Standpunkte, welchen der frühere Ministerpräsident Tisza vor seinem Rücktritte genau gekennzeichnet habe, daß nämlich seine Erklärungen in Betreff der Bestimmungen des Inkolatsgesetzes nur für ihn allein, nicht aber auch für seine Minister-Kollegen bindend gewesen seien. Kossuth erkläre die ganze staatliche Lage, den ganzen Bestand für ungesetzlich und rechtlos, die Legislative könne also doch nicht ihm zu Liebe eine besondere Verfügung treffen.

Frankreich. Paris, 22. Mai. Es liegt ein neuer Beweis dafür vor, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich seit der Berliner Arbeiterschutz-Konferenz im Begriff sind, sich zu verbessern. Die unsinnige, für sofortige Kriegserklärung an Deutschland plaidirende Broschüre des Deputirten Dreyfus wird mit großer Geringschätzung von der Pariser Presse behandelt und als unnütz und inopportun bezeichnet. In vortrefflich geschriebenen Artikeln ermuntert ein neuer Berliner Korrespondent des einflußreichen „Petit Journal" die Franzosen, aus ihrer Reserve Deutschland gegenüber herauszutreten; nachdem der Korrespondent auf das Entgegenkommen hingewiesen hat, welches Deutschland durch die Entsendung des Professors v. Helmholtz zum 600jährigen Jubiläum der Universität Montpellier (wohin sich auch Professor Zirkel aus Leipzig begiebt) und durch die Auszeichnung zweier Franzosen auf der Berliner Gartenbauausstellung gezeigt hat, plaidirt er angelegentlich für die Beschickung des internationalen Aerzte-Kongresses durch die Spitzen der französischen Wissenschaft. Die offizielle Beschickung des internationalen Aerztekongresses, welcher im August in Berlin zusammentreten wird, ist von der französischen Regierung bereits beschlossen. Als Delegirte des französischen Militär-Sanitätswesens sind zunächst vier höhere Militärärzte, Kelch, Schneider, Regnier und Nimier, designirt worden. — In dem heutigen Ministerrathe erstattete der Minister des Auswärtigen, Ribot, Bericht über die Maßregeln, welche die egyptische Regierung in betreff der egyptischen Schuld zu treffen beabsichtige und die mit den Ansichten der französischen Regierung völlig übereinstimmten. — Die Nachrichten aus dem Senegal sind schlecht. Die Ouoloffstämme sind in vollem Aufruhr von Toro bis Sine; das gesammte Innere ist von Truppen entblößt und in ihren Händen. Pout ist bedroht. Die Rebellen drangen plündernd und sengend bis unter die französischen Küstenforts in den Landschaften Cayor und Oualo vor. Der Aufstand wird von einigen aus Segu vertriebenen Araberscheiks geleitet. Ali Boury, König der Ouoloffs, rückte gegen Saint Louis vor. Der Gouverneur sandte ihm alle disponiblen Truppen, 120 Marinesoldaten, eine Batterie und 200 Spahis entgegen; alle übrigen Truppen stehen in Segu und Portonovo. Die Erregung in Paris ist groß. — Das boulangistische Nationalkomitee beschloß einstimmig seine Auflösung. — Die „Autorité" dementirt die als bevorstehend gemeldete Begnadigung des Herzogs von Orleans.

England. London, 22. Mai. Beim gestrigen Banket der Londoner Handelskammer führte Stanley abermals bittere Klage darüber, daß England in Zentralafrika so Vieles versäumt habe. Stanley sagte: „Hier sprach ich mich heiser, in Deutschland sagte ich nur einige Worte, und die Folge war, daß eine halbe Million Quadratmeilen besten Landes, das Engländer durchforscht haben, deutscher Besitz geworden und den Engländern für immer verschlossen ist. Wenn es sich um die bloße Konkurrenz zwischen der britischen und der deutschen ostafrikanischen Gesellschaft handelte, so würde ich mein letztes Pfund auf die englische Gesellschaft wetten. Hinter der deutschen Gesellschaft steht aber die deutsche Regierung, und das ändert die Sachlage. Die Deutschen haben unlängst im britischen Gebiet den Eingeborenen 10,000 Stück Hornvieh gewaltsam abgenommen, und da hatte Niemand den Muth, auch nur „Muh" zu schreien". Stanley setzte hinzu, er fühle sich arg versucht, sich noch entschiedener auszusprechen, er wolle sich aber Zurückhaltung auferlegen. Es heiße nun, daß Deutschland wieder große Konzessionen gemacht worden sind. Wenn dem so sei, so werde er der Erste sein, der britisch-ostafrikanischen Gesellschaft zu empfehlen, sich ganz zurückzuziehen und ihr Unternehmen als faules Geschäft aufzugeben, da es die Mühe nicht lohne, unfruchtbares Land zu halten, wenn die fruchtbarsten und besten Gebiete preisgegeben werden. — Unterhaus. In Beantwortung einer Anfrage erklärte es der erste Lord der Admiralität, Lord Hamilton, für unbegründet, daß ein britisches Geschwader an den kombinirten deutschen Flotten- und Heeres-Manövern in der Ostsee theilnehmen werde. Unterstaatssekretär Fergusson erwiderte auf eine Anfrage, daß diejenigen Staaten, die das Privilegium der meistbegünstigten Nation in Griechenland genössen, der von Griechenland jüngst England gewährten Zollreduktionen ebenfalls theilhaftig würden.

Belgien. Die Kommission der Antisklaverei-Konferenz in Brüssel hat nach einer Meldung der „Voss. Ztg." die Einfuhrzölle auf Alkohol nach einem von deutscher Seite gestellten Antrage durch einstimmige Annahme desselben geregelt. Demgemäß wurde für die nächsten drei Jahre auf die Einfuhr von Alkohol an den Kongo ein Zoll im Höchstbetrage von 15 Franks für das Hektoliter, für die weiteren drei Jahre ein solcher von 25 Franks festgesetzt. — Auf dem internationalen Bergarbeiter-Kongreß zu Jolimont traten alle Redner für die internationale Organisation zur Erreichung des Achtstundentages als nächstes Hauptziel ein. Die deutschen Delegirten hatten gebeten, ihre Namen nicht zu nennen. Auf Befehl des Ministers wurde vom Bürgermeister die Identität aller Delegirten festgestellt, worüber große Erbitterung herrscht.

Rußland. Petersburg, 22. Mai. Der General à la suite Puschkin und der Flügeladjutant Paschkoff haben sich zur Begrüßung des Kronprinzen von Italien nach Odessa begeben.

Italien. Rom, 22. Mai. In der italienischen Deputirtenkammer wurde am Mittwoch der von Cavalotti gestellte Antrag berathen, daß künftig kein Deputirter mehr gleichzeitig ein Staatsamt einnehmen dürfe. Dabei kam es zu heftigen Zwischenfällen. Cavalotti behauptete, mehr als 300 Deputirte lebten auf Staatskosten. Nicotera rief Crispi zu, seine Regierung sei eine Regierung der Korruption. Crispi wies den Gesetzvorschlag Cavalottis aufs Entschiedenste zurück. Nicotera drohte, er werde anläßlich der Neuwahlen mit der ganzen Wahrheit über Crispis politische Unmoral herausrücken. Endlich wurde Cavallottis Vorschlag mit 176 gegen 46 Stimmen zurückgewiesen. — Auf eine Anfrage Caldesi's in Betreff eines am Mittwoch in Ravenna ausgebrochenen Konflikts zwischen den Truppen und der nothleidenden Bevölkerung bestätigte der Ministerpräsident, daß sowohl auf Seiten der Truppen als auch auf Seiten der Bevölkerung mehrere getödtet und verwundet wurden. Die Truppen seien unsausgesetzt mit Steinwürfen empfangen worden. Es sei eine Enquetekommission abgesandt worden, auch seien Unterstützungen vertheilt worden. Nach anderweitigen Meldungen brachen die Unruhen in Conselice bei Lugo aus. Fünfhundert arbeitlose Landarbeiter zogen in drohender Haltung vor das Rathhaus, wo sich zwischen der Menge und den Truppen ein erbitterter Kampf entspann. Die Truppen gaben Feuer, die Arbeiter antworteten mit einem Steinhagel. Zwei Arbeiter und eine Arbeiterin wurden erschossen, mehrere Personen tödtlich sowie eine große Anzahl mehr oder minder schwer verwundet. Einem Offizier wurde durch einen Steinwurf die Schädeldecke zertrümmert. Wie die „Tribuna" meldet, ist das Elend grenzenlos. Crispi versprach in der Kammer, eine strenge Untersuchung betreffs dieser traurigen Vorfälle einzuleiten. — Wie verlautet, habe der Papst sich in einem Briefe an den Prinzregenten Luitpold über das Verbot des Katholikentages in München beklagt. Eine Antwort soll bisher noch nicht erfolgt sein.

Rumänien. Bukarest, 21. Mai. In den letzten Tagen wurden bei der Rustschuker Garnison zahlreiche aufrührerische Proklamationen beschlagnahmt.

Bulgarien. Ueber den Prozeß Panitza wird der „Kölnischen Zeitung" aus Sofia berichtet: Panitzas Hoffnung, daß er durch Ableugnung der Betheiligung Rußlands an seinem Verschwörungswerke seinen Auftraggeber bewegen würde, ihn durch schnelle Intervention zu retten, dürfte sich nicht erfüllen, da die Bulgaren entschlossen sind, wenn das Kriegsgericht die Todesstrafe über Panitza verhängt, dem Gesetze freien Lauf zu lassen. Daß Rußland nicht in die Affaire verwickelt sei, erscheint als eine thörichte Behauptung, da die Geschichte der letzten fünf Jahre eine deutliche Sprache redet. Die Angabe, daß Rissow der Anstifter gewesen, entbehrt der inneren Wahrscheinlichkeit. Rissow, der Panitzas Vorschläge ablehnte, gehört zu denjenigen Offizieren, denen alle Wünsche erfüllt wurden, ist als persönlicher Freund des Kriegsministers rasch befördert worden und hat keinen Grund zur Unzufriedenheit gehabt.

Sofia, 22. Mai. Nachdem im Panitza-Prozeß bis gestern Nacht eine Reihe von Zeugen vernommen worden war, wurde die weitere Verhandlung des Himmelfahrtsfestes (22. Mai a. St.) wegen bis Sonnabend früh vertagt, worauf das Zeugenverhör fortgesetzt wird und die Plaidoyers beginnen werden.

Brasilien. Die „Times" meldet aus Buenos-Aires, bei dem Aufstand in Porto alegre seien von den Kugeln des Militärs 26 Leute getödtet und 41 verwundet worden. — Nachrichten aus Montevideo behaupten, Barbosa habe die Bankkonzessionen annullirt. Neue Revolten seien in zwei nördlichen Staaten Brasiliens ausgebrochen. Bis jetzt fehlt diesen Nachrichten die Bestätigung von anderer Seite.

Hof und Gesellschaft.

* **Berlin,** 22. Mai. Der Kaiser trifft am Freitag früh 8 Uhr in Berlin aus Ostpreußen wieder ein und begiebt sich nach dem Tempelhofer Felde zur Abhaltung der großen Frühjahrs-Parade, deren Beginn auf 9 Uhr festgesetzt ist. — Der Kaiser wird am 22 Juni, dem Tage der Kaiser-Regatta zu Ems, daselbst erwartet und der Regatta in Gemeinschaft seiner schon früher dort zum Besuche eintreffenden Gemahlin beiwohnen.

* **Breslau,** 22. Mai. Der Kaiser lehnte das von der Stadt Breslau ihm angebotene Fest ab, nahm dagegen das Liegnitzer Stadtfest an. Zu den Manövern werden 32 Fürsten erwartet.

* **Pasewalk,** 21. Mai. In aller Stille werden hier Vorbereitungen zum Empfange Ihrer Majestäten getroffen. Wie verlautet, beabsichtigt Se. Majestät bereits in den nächsten Tagen die Parade des hiesigen Kürassier-Regiments „Königin" abzunehmen.

* **London,** 22. Mai. Wie verlautet, ist die geplante Verlobung der Prinzessin Alice von Hessen mit dem russischen Thronfolger definitiv aufgegeben, weil die Prinzessin nicht zur griechischen Kirche übertreten will. — Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen kamen gestern von Windsor nach dem Buckingham-Palast. Se. K. H. wohnte darauf der Truppenparade, sowie anläßlich des Geburtstages der Königin dem bei dem Marineminster veranstalteten Galadiner und dem Empfange bei Lady Salisbury im Auswärtigen Amte bei.

* **Kopenhagen,** 22. Mai. Der König hat heute Nachmittag auf dem „Danebrog" seine Reise nach Wiesbaden über Lübeck angetreten; Prinz Waldemar und Prinzessin Marie gaben dem Könige bis dahin das Geleite.

— Der Generaladjutant General der Kavallerie von Lehndorff hat das Großkreuz des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe erhalten.

* **Petersburg,** 22. Mai. Die neue kaiserliche Yacht „Polarstern" soll im September eine elfmonatliche Fahrt antreten. Es heißt, auf ihr werde der Thronfolger seine Weltreise unternehmen und dann im Frühjahr 1891 auf dem Landwege durch Sibirien zurückkehren. Früher dürfte kaum ernstlich an die Verheirathung des Thronfolgers gedacht werden.

* **Belgrad,** 22. Mai. Der Metropolit Michael versuchte zwischen König Milan und Königin Natalie zu vermitteln. Milan verlangte, daß die Königin den ständigen Wohnsitz in Belgrad aufgebe.

* **Cattaro,** 22. Mai. Die Fürstin von Montenegro ist heute Mittag hier eingetroffen, begiebt sich zum Zwecke einer ärztlichen Konsultation nach Wien und wird dem Vernehmen nach alsdann dem kaiserlichen Hof in Petersburg einen Besuch abstatten.

Armee und Flotte.

* **Kiel,** 22. Mai. Die Torpedobootsflotille ist heute von hier nach Danzig in See gegangen.

— Als Zeichen von Pietät und kameradschaftlichem Sinn werden im Laufe dieses Sommers den in **Apia** und **Sansibar** im Kampf gefallenen, verunglückten und verstorbenen Offizieren und Mannschaften der deutschen Marine Denkmäler errichtet werden, zu denen die Mittel von den Offizieren der Kaiserlichen Marine durch Sammlungen aufgebracht worden sind. Beide Denkmäler sind in gleicher Form und gleichem Material und stellen einen ca. 2½ Meter hohen Obelisken aus karrarischem Marmor dar, welcher etwa in halber Höhe durch ein stark profilirtes Gesims in zwei Theile gegliedert ist. Der obere zeigt auf der Vorderseite in Reliefarbeit den Marineadler mit Anker und einen Lorberkranz mit Widmung; der untere Theil trägt die Namen der gebliebenen Offiziere und Mannschaften in eingemeißelter vergoldeter Schrift. Beide Denkmäler werden von dem Professor Eduard Lürssen in Berlin, einem geborenen Holsteiner, angefertigt.

Kirche und Schule.

— Der achte deutsche Lehrertag, welcher vom 26.—29. Mai in **Berlin** stattfindet, wird auch von einer Anzahl Lehrer aus unserer Provinz besucht werden. Die Verhandlungen desselben haben eine besondere Wichtigkeit, da die Beschlüsse nicht von allen Theilnehmern gefaßt werden, sondern nur von Abgeordneten der Provinzial- resp. Landeslehrer-Verbände. Der westpreußische Provinzial-Lehrer-Verein wird in Berlin durch 5 Abgeordnete vertreten sein, nämlich durch die Herren Hauptlehrer Mielke I-Danzig, Kandulski-Briesen und Spiegelberg-Elbing, Lehrer Chill-Thorn und Real-Gymnasiallehrer Kutsch-Elbing.

Nachrichten aus den Provinzen.

(??) **Christburg,** 22. Mai. Zur heutigen Durchreise des Kaisers war die Stadt auf das köstlichste geschmückt und übertraf die Illumination alles bisher in einer kleinen Stadt wie Christburg Dagewesene. Schon von 9 Uhr ab wogten die Menschen von nah und fern durch die Straßen und warteten auf die Durchfahrt des Kaisers, welche unter Glockengeläute und endlosen Hurrahrufen gegen ¾11 Uhr erfolgte. Voran ein Vorreiter, dann vier berittene Personen mit Pechfackeln und dann der Kaiser in einem mit vier Rapphengsten bespannten Wagen. Weil die Pechfackeln bis Altfelde nicht ausreichten, so waren schon vier Personen mit Fackeln in Budisch voraus stationirt, um dort als Ablösung zu dienen. — Der hiesige Vorschuß-Verein hielt gestern seine erste diesjährige Generalversammlung ab, in welcher der Stand der Kasse am 1. April vorgelegt und die Decharge der Jahresrechnung für das Vorjahr ausgesprochen wurde. In den Aufsichtsrath wurde an Stelle des Hrn. Kräling, welcher die Wahl abgelehnt, Brauereibesitzer C. Wilke einstimmig gewählt. — Gestern Abend stieg ein heftiges Gewitter auf, welches um 12 Uhr Nachts zum Ausbruch kam. Leider war der Regen mit Hagel vermischt und hat die Ernte strichweise total vernichtet, indem bei dem heftigen Sturm die Saaten gänzlich zerschlagen sind. Unzählige Fensterscheiben sind zertrümmert und fielen Hagelstücke bis zur Größe eines Taubeneies.

§§ **Dirschau,** 22. Mai. Se. Majestät der Kaiser traf heute um 12 Uhr Nachts von Prökelwitz mittelst Sonderzuges hier ein. Inmitten des hellerleuchteten Salons stand unser jugendlicher Herrscher im Jagdkostüme und unterhielt sich lebhaft mit den Herren seines Gefolges. Auf die ihm, während der Haltezeit von 5 Minuten, vom zahlreich erschienenen Publikum dargebrachten lauten Hochrufe und Huldigungen wandte sich der Kaiser der hocherfreuten Menge zu und dankte für das erneut ausbrechende enthusiastische Hurrah durch freundliche Verbeugungen und Lüften seines Hutes. So viel wir bemerken konnten, trugen die Züge des Kaisers ein ungemein frisches und blühendes Aussehen.

* **Danzig,** 22. Mai. Herr Oberbürgermeister v. Winter ist von seiner Kurreise nach Aegypten an Bord des Lloyddampfers „Nürnberg" am Sonntag nach Bremerhaven zurückgekehrt und hat jetzt auf seiner Besitzung Gelens im Kulmer Kreise einstweilen Aufenthalt genommen. — Wie die „D. Z." schon früher meldete, ist hier, angeregt durch den im letzten Winter von Herrn Prediger Hevelke gehaltenen Vortrag über Danziger Wohnungsverhältnisse, ein Komité zusammengetreten, welches eine „Gemeinnützige Baugesellschaft" für Danzig ins Leben rufen will. — Auf den 9. Juni ist eine außerordentliche Generalversammlung der Danziger Cellulose-Fabrik einberufen worden, auf deren Tagesordnung die Beschlußfassung über Liquidation der Gesellschaft sowie über den freihändigen Verkauf der Grundstücke der Gesellschaft steht.

* **Tiegenhof,** 22. Mai. Montag, den 19. d. Mts. wurde beim Besitzer Wilhelm in Marienau Dung gefahren, wobei die Arbeiter Willamowski und Tradejewski thätig waren. Herr Wilhelm hatte dem T. befohlen, kleine Fuder zu laden; W. wollte aber größere Fuder laden und den Befehl des Herrn aus dem Munde des T. nicht respektiren. Darüber geriethen Beide in Streit, der in Thätlichkeiten ausartete und schließlich dahin führte, daß W. mit einer Peitsche, dann mit einem Messer und schließlich mit einer Forke auf T. eingedrungen, Letzterer aber mit einem Spaten den Forkenstoß parirt und darauf W. mehrere Hiebe versetzt haben soll, bis jener am Boden gelegen und bald darauf seinen Geist aufgegeben hat. T. ist verhaftet.

* **Thorn,** 21. Mai. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten machte Herr Bürgermeister Bender Mittheilungen über die von dem im Gefängnisse verstorbenen Kämmerei-Kassenrendanten Krüger gemachten Unterschlagungen. Dieselben erstrecken sich auf einen Zeitraum von 18 Jahren und sind dadurch möglich geworden, daß Krüger bei der städtischen Sparkasse Rendant und zugleich Buchführer war. Aus dieser Kasse hat er nach und nach einschließlich der Zinsen den Betrag von 16,125 Mk. entwendet, indem er Beläge über Auszahlungen fälschte. Herr Bender hob hervor, daß Krüger die Veruntreuungen noch vor seinem Tode eingestanden und angegeben habe, daß keiner der anderen Beamten von denselben berührt werde. Die Ermittelungen über die Unterschlagungssache sind noch nicht völlig abgeschlossen. — Der Bau der Thorner Straßenbahn ist gesichert, da die Firma Havestadt und Contag das vom Magistrat angebotene Darlehen von 60000 Mk. und auch die sonstigen Bedingungen (z. B. Verwendung eiserner Schwellen in der Stadt) angenommen hat. An der Genehmigung des Vertrages durch die Stadtverordneten ist nicht zu zweifeln, da der Magistrat den Vertrag erst auf Grund der von denselben gefaßten Beschlüsse aufgestellt hat. (D. Z.)

* **Marienwerder.** Der Einsasse Johann Pilarski zu Adl. Schönau hat am 13. März d. Js. nicht ohne eigene Lebensgefahr den Knaben Bruno Kostewitz vom sicheren Tode des Ertrinkens gerettet, was der Herr Regierungs-Präsident belobigend mit dem Hinzufügen zur öffentlichen Kenntniß bringt, daß er dem Pilarski für diese edle That auch noch eine Prämie von 30 Mark bewilligt hat.

* **Vandsburg,** 20. Mai. Von dem herrlichsten Wetter begünstigt, fand gestern im hiesigen Schützenwäldchen ein Sängerfest statt, veranstaltet von den Männergesangvereinen Zempelburg und Vandsburg.

* **Lobsens,** 20. Mai. Gestern feierten die Stellmachermeister Pischke'schen Eheleute hierselbst das Fest der goldenen Hochzeit.

)§(**Pelplin,** 22. Mai. Ein Kind der Wittwe Grabowski in Raikau, welches von Hause fortging, legte sich mitten auf die Straße und schlief ein. Bald darnach wurde das Kind von einem Einspänner, dessen Leiter das Kind nicht bemerkte, überfahren. Dem unglücklichen Kinde wurden außer einigen gefährlichen Verletzungen auch mehrere Vorderzähne eingedrückt und liegt dasselbe jetzt schwerkrank darnieder.

* **Aus der Tucheler Haide,** 20. Mai. Gestern entlud sich jenseits des Schwarzwassers über Schiroslam, Salesche bis Lnianno ein überaus heftiges Gewitter, welches viel Hagel mit sich führte und einen wolkenbruchartigen Regen brachte. Die Felder der obengenannten Ortschaften sind zum Theil, die Gegend von Marienfelde am meisten vom Hagel betroffen; das Unwetter war so stark, daß es bei Falkenhorst meterhohe Sandbänke zusammenschwemmte.

* **Neuenburg,** 20. Mai. In der heutigen Sitzung des Schöffengerichts wurde der Schiffsgehilfe Leo Ostrowski aus Fischerei Neuenburg wegen Baumfrevels, verübt in den Anlagen des Schloßberges, zu 5 Wochen Gefängniß verurtheilt.

* **Braunsberg,** 21. Mai. Wie weit der Leichtsinn mancher Menschen geht, sieht man an folgendem Fall: Ein 36 Jahre alter Besitzersohn von hier erhielt, obwohl er nur auf Pflichttheil gesetzt worden war, als Erbtheil den ansehnlichen Betrag von 12,000 Mk. ausgezahlt. Kaum hatte der Erbe das Geld in der Hand, da begann er ein tolles Leben. Mit einer Schaar sogenannter Freunde verschwendete der leichtsinnige Mann sein Geld in sinnlosester Weise; der Champagner floß in Strömen, und bei solchen Gelagen mußte ihm eine Musikkapelle aufspielen. Es ist kaum glaublich, aber thatsächlich wahr: in acht Monaten waren die 12,000 Mk. verjubelt, und die Herrlichkeit nahm ein jähes Ende. Gestern ist der Verschwender von seinen Verwandten nach Amerika spedirt worden. (G.)

* **Pr. Holland.** In der Nacht vom 16. zum 17. d. Mts. brannte die dem Hofbesitzer Rudolf John in Rodland bei Hirschfeld gehörige Scheune und Stall vollständig nieder. Außer dem Gebäude sind noch mehrere Maschinen und Wagen ein Raub der Flammen geworden. Gebäude und Mobilien sind versichert. Ueber die Entstehungsart des Feuers ist nichts bekannt. — Zu dem sogenannten Draulitter Viehmarkt trafen hier u. A. auch mit der Bahn 18 Waggons Rinder ein. Das Geschäft war bei guten Preisen ein sehr umfangreiches, daß abgerechnet der für die Niederung und der sonst gemachten Ankäufe, zur Versendung des Rindviehs rund 60 Waggons nothwendig waren, fast doppelt so viel als bei früheren Märkten. — Der jetzige Wildmeister aus Schlodien, Steinky, hat als Revierförster von Schlodien vom Herrn Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten für den erfolgreichen Abschuß von Raubzeug, welches die Brieftaubenzucht beeinträchtigt, eine Prämie von 9 Mk. bewilligt erhalten. (O. Volksbl.)

* **Riesenburg,** 22. Mai. Die städtischen Behörden haben den hiesigen evangelischen Pfarrer Herrn Pfeil aus Anlaß seiner heute vollendeten 50jährigen Amtsthätigkeit, die er fast ganz unserem Orte gewidmet hat, zum Ehrenbürger unserer Stadt ernannt.

* **Königsberg,** 22. Mai. Eine höchst interessante und für unsere Stadt bedeutsame Mittheilung, welche sich auf die Anwesenheit des Kaisers in unserer Stadt bezieht, entnehmen wir einem kurzen Stimmungsbilde der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" über die Kaisertage in Ostpreußen. Darnach brachte der Kaiser besonderes Interesse dem alten Krönungsschlosse entgegen, an dessen weiterer Freilegung gearbeitet wird. In dieses Interesse eingeschlossen waren auch die Vorarbeiten für das Denkmal seines Großvaters, das, theils aus Beiträgen Privater, theils aus Mitteln der Provinz und der Stadt, an einer Stelle errichtet werden soll, die erst durch den Abbruch verschiedener Gebäulichkeiten freizulegen wäre. Diese Freilegung würde insbesondere dem Krönungssaal des Schlosses zu Gute kommen, und würde sich das Standbild Kaiser Wilhelm's I. vor demselben erheben, ausgeführt nach einer Idee, die den histor. Krönungsmoment veranschaulicht. — In diesem Jahre wird die Badesaison in Cranz am 1. Juni eröffnet werden. Die Benutzung der Bäder ist bereits gestern, Mittwoch, freigegeben. — Die Verstimmungen über die begleitenden Umstände der Königsberger Kaisertage nehmen kein Ende. So erhält die „Kön. Hart. Ztg." in Bezug auf das in der Börse zu Ehren des Kaiserpaares stattgehabte Diner „von hochgeschätzter Seite" eine Zuschrift, in der es heißt: „Wenn Se. Majestät gewußt hätten, daß der großen Mehrzahl der Gäste das eine oder andere Gericht, oder der eine und andere Wein anders gereicht werden würden, als an Sr. Majestät Tafel, so würde Se. Majestät höchstwahrscheinlich sofort die Tafel verlassen haben!" Das genannte Blatt kann dieser Zuschrift gegenüber nur mittheilen, daß ein solcher Unterschied in der That gemacht worden ist. Im übrigen sei das Diner nach allgemeiner Ansicht in jedem Betracht höchst mäßig und der für das Kouvert gezahlte Preis im Vergleich zu dem Gebotenen unverhältnißmäßig hoch gewesen. — In merkwürdigem Gegensatz hierzu steht jedoch eine gleichzeitig veröffentlichte Notiz in der „K. A. Z.", die sich gegen eine in ähnlichem Sinne gehaltene Behauptung des „Berl. Tgbl." richtet, wonach die Provinz bei dem in der Börse veranstalteten Diner „den Ruhm der ostpreußischen Küche nicht hat vermehren helfen." Diese Bemerkung wird von dem genannten Königsberger Blatte als eine „positive Unwahrheit" bezeichnet und als Thatsache hingestellt, daß das für 500 Personen hergestellte Diner vorzüglich zubereitet war und daß darüber bei allen Betheiligten nur eine Stimme allgemeinster Anerkennung laut geworden ist. — Wie war nun das Diner? Gut oder schlecht? „Löse mir, Graf Oerindur, diesen Zwiespalt der Natur. . ."

* **Lyck,** 20. Mai. Am 17. d. Mts., Morgens 6 Uhr, unternahm das Offizierkorps des 8. Ostpreußischen Ulanen-Regiments Graf zu Dohna unter der Führung seines Kommandeurs Oberstlieutenant v. Mandelsloh einen Ritt von fünfundzwanzig Meilen in zwei aufeinanderfolgenden Tagen. Am ersten Tage erstreckte sich derselbe in einer Länge von dreizehn Meilen durch das diesjährige Manövergebiet bis Oletzko und zurück; mit einer dreistündigen Pause legten die Offiziere den Weg in 9 Stunden zurück. Rittmeister Hoyer ritt die 13 Meilen ohne jegliche Rast in neun Stunden. Am darauf folgenden Tage wurde der Ritt von denselben Herren fortgesetzt. Dersebe erstreckte sich in einer Ausdehnung von 12 Meilen von Lyck in das Grenzgebiet zwischen Lyck und Oletzko und wieder zurück.

* **Bromberg.** Die Frau eines Nachtwächters, welche Ostern d. J. starb, unterhielt bei Lebzeiten einen freundschaftlichen Umgang mit einer Wittwe, welche das Ehepaar oft besuchte. Bei einem dieser Besuche beschwor die Nachtwächterfrau ihren Mann, daß er nach ihrem Tode keine andere, als ihre Freundin heirathen solle, widrigenfalls sie keine Ruhe im Grabe finden könne und ihm als drohender Geist erscheinen würde. Als die lebenslustige Frau unverhofft starb, erfüllte ihr Ehemann sein ihr gegebenes Versprechen, indem er der Wittwe einen Heirathsantrag machte, welcher auch angenommen wurde. Die Hochzeit des Paares findet bereits zu Pfingsten statt.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

24. Mai: **Wetter und Temperatur wenig verändert, frisch bis stark windig, wechselnd wolkig. Strichweise Gewitter und Gußregen.**

25. Mai: **Veränderlich wolkig, warm, meist heiter, lebhaft windig, später stark wolkig, strichweise Gewitter, Regenschauer.**

26. Mai: **Wolkig, heiter, theils bedeckt, Wärmelage kaum verändert, frische bis starke kühle Winde, strichweise Regenschauer, Gewitter.**

27. Mai: **Wolkig und sonnig, vielfach bedeckt und Regen mit Gewitter, strichweise Hagel, lebhaft windig, etwas kühler. Sturm-Warnung für die Küstengebiete.**

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, den 23. Mai.

* [**Schlachthausangelegenheit.**] Die Kämmerei-Deputation hatte sich heute Vormittag im Beisein des Herrn Oberbürgermeister Elditt und Stadtbauraths Lehmann nach dem Neustädterfeld begeben, um die von dem Gutsbesitzer Herrn Richard Müller zur Herstellung eines Rieselfeldes offerirten Ländereien in Augenschein zu nehmen. Sobald diese Angelegenheit zum Abschlusse gebracht sein wird, dürfte die Aussicht auf Verwirklichung des Schlachthausbaues um ein gutes Stück näher gerückt sein.

* [**Oper.**] Trotz der kleinen Preise war die gestrige Lohengrinvorstellung nur mäßig besucht, was wohl zum größten Theil der schon mehr unheimlichen Lufttemperatur am gestrigen Tage zuzuschreiben ist. Die Vorstellung selbst nahm einen im ganzen befriedigenden Verlauf. Infolge größerer Sicherheit des Orchesters sowohl wie der Mitwirkenden spielte Herr Kapellmeister Glaser nur noch seltener als bei der ersten Aufführung die Rolle einer „tonangebenden" Persönlichkeit. Von den Mitwirkenden thaten sich besonders Herr Koch (Lohengrin), Herr Wild (Telramund) und Frl. Maas (Elsa), die mit ihrer Kraft haushälterischer als bei der ersten Aufführung umging, hervor.

* [**Konzerte in Bellevue.**] An den Pfingstfeiertagen und auch noch am sogenannten dritten Feiertage wird in Bellevue die Kapelle des Infanterieregiments Nr. 141 vom neugebildeten westpreußischen Armeekorps unter Leitung des Musikmeisters Herrn Drehmann konzertiren. Wie alle Militärkonzerte dürften auch diese sich eines lebhaften Zuspruchs erfreuen.

* [**Die Eröffnung der Badesaison in Kahlberg**] findet am 1. Juni statt, doch sollen, da die Badeanstalten bereits fertiggestellt sind, die Bäder ausnahmsweise bereits während der Pfingstfeiertage gestattet werden, damit denjenigen, welche die Pfingstextrafahrten mitmachen, ein Vergnügen mehr geboten wird. Zur Badesaison ist für die Zeit vom 15. Juni bis 1. September wie in früheren Jahren die Braunsberger Stadtkapelle als Badekapelle engagirt worden.

* [**Der Pfingstsonderzug**] nach Berlin kam gestern Abend um 11 Uhr 4 Min. in einer Stärke von 12 Wagen (7 davon waren 3., 4 gemischt 2. und 3. und 1 Wagen 2. Klasse) hier bereits gut besetzt an. Während im vorigen Jahre von hier nur etwa 20 Personen den Zug benutzten, wurden gestern zu dieser günstigen Reisegelegenheit 47 Fahrkarten auf unserem Bahnhofe gelöst. Nicht gering war aber der Andrang des Publikums auf dem Bahnsteig lange vor Eintreffen des Sonderzuges. Es war hierdurch vielen Gelegenheit geboten, den gestern um 10 Uhr 34 Min. hier abgelassenen kaiserlichen Sonderzug, namentlich den Salonwagen, in der Nähe und mit guter Beleuchtung zu sehen.

* [**Personalien.**] Dem Lehrer Albrecht zu Lenkimmen, Kreis Darkehmen, und den em. Lehrern Zech zu Dakau im Kreise Rosenberg i. Westpr. und Neumann zu Frauenburg im Kreise Braunsberg ist der Adler der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen worden.

* [**Neuheit.**] Im Verlag von Reinhold Kühn sind Postkarten mit recht hübsch ausgeführten Ansichten von Elbing und Kahlberg erschienen, deren Benutzung zu kurzen Mittheilungen wir sehr empfehlen können. Hinsichtlich des Preises der Karten verweisen wir auf den Inseratentheil.

* [**Herr Oberpräsident von Leipziger**] tritt am 24. Mai einen sechswöchentlichen Urlaub an und begiebt sich zunächst nach Karlsbad; die Vertretung des Oberpräsidenten übernimmt Herr Ober-Präsidialrath von Pusch.

* [**Herr Regierungs-Assessor von Nostiz**] in Danzig, welcher sich z. Z. auf Urlaub befindet, ist als Hilfsarbeiter in das Ministerium für Handel und Gewerbe berufen worden.

* [**Personalnachrichten der Königlichen Eisenbahndirektion zu Bromberg.**] Der Güter-Expedient Bloch in Tilsit ist nach Insterburg und der Stations-Assistent Engelhardt II. in Thorn nach Neufahrwasser versetzt worden. Der Stations-Aspirant Bloeck in Dirschau hat die Prüfung zum Stations-Assistenten bestanden.

* [**Bahnamtliches.**] Vom 1. Juni d. J. wird bei allen mit Carpenterbremse fahrenden Zügen die Zugleine nicht mehr angebracht werden. Doch ist in den Gepäckwagen dieser Züge auch ferner eine Zugleine mitzuführen, damit sie im Bedarfsfalle verwendet werden kann.

* [**Salz.**] Jedermann weiß, daß für Menschen und Thiere das Salz unentbehrlich ist; weniger bekannt wird es sein, daß auch die Pflanzen des Salzes bedürfen und es äußerst günstig auf das Wachsthum der meisten derselben wirkt, besonders bei den Gemüsepflanzen. Da man dieselben immer reichlich bewässern muß, wenn sie gedeihen sollen, so thut man gut, wenn man etwas Salz in das Wasser mischt. Das Gemüse wird zarter und schmackhafter, die Spargelbeete werden ertragreicher, indem die Stangen bedeutend größer und feiner werden. Doch ist es

nicht gerathen, Salzwasser auch auf jüngeren Anlagen zu verwenden. Einen äußerst günstigen Einfluß hat auch die Salzdüngung auf Obstbäume und Beerensträucher.

* [Ungeachtet] der vielen durch Schlangenbisse verursachten Unglücksfälle lassen doch viele Personen, die in Wald und Feld zu thun haben, es an der nöthigen Vorsicht fehlen. So ist in Lenzen ein Hütejunge des Besitzers S. von einer Kreuzotter gebissen worden. Derselbe hatte nämlich der Bequemlichkeit halber die Schuhe abgelegt und unter einen Busch versteckt; als er sie später anziehen will, wird er von der darin befindlichen Schlange verwundet. Trotzdem ärztliche Hilfe so schnell als möglich herbeigeschafft wurde, ist das Glied sehr angeschwollen. Der Arzt hält den Fall für bedenklich.

* [Gewitter.] Während das in der letzten Nacht stattgehabte Gewitter hier wenig Schaden angerichtet hat, ist die Umgegend von Christburg leider sehr hart mitgenommen worden. (Siehe auch unsere Korrespondenz unter Christburg.)

Schöffengericht zu Elbing.

Sitzung vom 23. Mai.

Wegen Vergehens gegen die Reichsgewerbeordnung werden verschiedene Musikanten des Zirkus Pinder zu je 12 M. ev. 4 Tagen Haft verurtheilt. — Der frühere Schneidermeister Ferdinand Thal, jetzt in Elbing, und [illegible] May-Ellerwald 5. Trift sind beschuldigt, am 17. August 1889 in Ellerwald 5. Trift sich gegenseitig der Bedrohung mit Todtschlag und der körperlichen Mißhandlung schuldig gemacht zu haben. May erhält freisprechendes Urtheil, Thal dagegen eine Geldstrafe von 20 Mk. — Der Arbeiter Andreas Feske ist beschuldigt, sich am 8. Februar 1890 eines Vergehens gegen § 242 des Str.-Ges.-B. schuldig gemacht zu haben. Es erfolgt Freisprechung. — Der Arbeiter Wilhelm General wird wegen Hehlerei zu einer Strafe von 1 Monat Gefängniß verurtheilt. — Der Arbeiter Johann Moeller aus Maibaum erhält wegen Hausfriedensbruchs einen Tag Gefängniß, welche Strafe durch die Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wird. — Frau Karoline Ewald, vorbestraft, fungirte für den Bäckermeister Wagner als Brodverkäuferin und hat demselben Weihnachten v. J. 7 Mark unterschlagen. Das Urtheil lautete auf 1 Monat Gefängniß. — Anton Rietz aus Heringshof ist beschuldigt, am 27. Januar auf dem Mühlendamm groben Unfug verübt und Menschen angerempelt zu haben, auch hat derselbe sich seiner Arretirung widersetzt. Es wird eine Geldstrafe von 10 Mark verfügt. — Der Malergehilfe Johann Gottfried Ehrlich von hier soll im Theater den Feuerwehrmann August Salewski durch die Worte „dummer Mensch" beleidigt haben. Der Feuerwehrmann hatte ihm verwehrt, mit offenem Lichte den Schnürboden zu betreten. Die Strafe beträgt 15 Mark eventl. 3 Tage Haft. — Der Geselle Karl Stangenberg hat seinem Brodherrn vier Paar Schuhe gestohlen und erhält dafür 14 Tage Gefängniß. Es folgen noch Beleidigungssachen.

Arbeiterbewegung.

* **Hamburg**, 22. Mai. Die Handelskammer hat entschieden das Ersuchen der streikenden Ewerführer abgelehnt, mit dem Vorstande über die Ursachen des Streiks zu verhandeln. Die Ewerführer ersuchen die Gewerkschaften schleunigst um Geldunterstützung, da sie mittellos sind.

* **Hannover**, 21. Mai. Die streikenden Spinner in Linden haben größtentheils heute die Arbeit wieder aufgenommen.

— In **Königsberg** steht ein Streik der Pferdebahnkutscher bevor.

— Die **Bamberger** Schuhmachergehilfen erstreben eine Stücklohnerhöhung bis zu 66 pCt.

* **Madrid**, 22. Mai. Der Streik in Biscaya ist zu Ungunsten der Arbeiter beendet. Die Fabriken ließen Ersatzarbeiter aus Asturien kommen und verweigern den Streikern den Wiedereintritt. Die Minenverwaltungen verweigern gleichfalls den kontraktbrüchigen Arbeitern die Aufnahme. Die Minen arbeiten vorläufig mit beschränkten Mannschaften unter militärischem Schutz.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

* **Lausanne**, 22. Mai. Die internationale Kommission für Prämiirung von Entwürfen für das hier zu errichtende Universitätsgebäude verlieh den zweiten und dritten Preis von 8000 resp. 5000 Franks (Ehrenpreise) den Entwürfen der Architekten André (Lyon) und Demierre (Paris). Von der Verleihung des ersten Preises wurde Abstand genommen. Der Betrag desselben von 12,000 Franks wurde den vier Entwürfen der Architekten Legrand und Leroy (Paris), Kuder und Müller (Straßburg), Recordon (Lausanne) und Hagberg (Berlin) zuertheilt.

Aus dem Gerichtssaal.

— Im Mordprozeß Ziethen-Wilhelm erhielt heute der Vertheidiger des Ziethen, R.-Anw. Dr. Friedmann, den Beschluß des Strafsenats des Oberlandesgerichts zu Köln, welcher auf seine gegen die Ablehnung des Wiederaufnahme-Antrags seitens der Strafkammer des Landgerichts zu Elberfeld eingelegte Beschwerde ergangen ist. Danach ist die letztere als unbegründet zurückgewiesen worden.

— Das Zeugnißzwangsverfahren gegen den Berliner „Börsenkurier" ist eingestellt. Der Verfasser des betreffenden Artikels hat sich als solcher selber gemeldet.

— Wegen groben Unfugs hat das Amtsgericht in **Magdeburg** einen Buchdruckereibesitzer in Hamburg zu vier Wochen Haft verurtheilt, weil in dem von Meyer verlegten und gedruckten Blatte „Der Kupferschmied" eine an Oschersleben datirte Annonce der Lohnkommission der Filiale Magdeburg erschien, in welcher aufgefordert wurde, den Zuzug nach einer bestimmten Werkstatt in Oschersleben fernzuhalten.

Vermischtes.

* **Wien**, 22. Mai. Der ehemalige Kasseler Hofschauspieler **Emil Siebert**, seit mehreren Jahren in Graz wohnhaft, erschoß sich gestern, als eine gerichtliche Untersuchungskommission erschien, um ihn zu verhaften. Siebert sollte wegen Betruges und Erpressung verhaftet werden, letztere angeblich an hochgestellter Persönlichkeit versucht, welche ihm bereits große Summen gegeben. Siebert galt auch als Ordensvermittler, er scheint hierbei auch geschwindelt zu haben. Er lebte auf großem Fuße, ohne daß die Quellen seines Einkommens bekannt waren. Der Selbstmord Siebert's macht hier das größte Aufsehen. Die hochgestellte Persönlichkeit, an der die Erpressung versucht wurde, soll sich in Wien aufhalten. Siebert war vor einigen Tagen hier und wurde seit seiner Rückkehr nach Graz dort polizeilich überwacht. Er war offenbar auf die Verhaftung und den Selbstmord vorbereitet, denn er hatte in jedem Zimmer einen geladenen Revolver. Der Polizeikommissar beschlagnahmte bei der Haussuchung zwei Revolver, worauf sich Siebert in ein anderes Zimmer begab und sich dort erschoß.

* **Schwere Gewitter** gingen im **Havellande** am Dienstag Abend nieder. Ein Blitzstrahl traf die Mühle des Müllers Kähme in Holm bei Potsdam und äscherte diese vollständig ein. Ein interessantes Schauspiel war es, als die brennenden Windmühlenflügel sich in Bewegung setzten. Das brennende Mehl flog weit und breit umher. Auch in dem Dorfe Wildenbruch brannte ein Gehöft in Folge Blitzschlages nieder.

* **Ein „hochgeschätztes" Haus.** Der Berliner Kohlen-Groß-Firma Cäsar Wollheim wurden für ihr in **Kattowitz** errichtetes Abfertigungs-Komtor nicht weniger als 20 000 Mark jährliche Kommunalsteuer auferlegt. Als diese Einschätzung der Firma bekannt wurde, veranlaßte sie, wie der „Oberschl. Anz." erfährt, telegraphisch die sofortige Uebersiedelung des erwähnten Komtors von Kattowitz nach Zabrze.

* **Anarchistische Flugblätter** sind nach der „Berliner Presse" der Polizei in **Berlin** in die Hände gefallen. Dieselben sind auf rothem Papier gedruckt, nennen keinen Druckort und übertreffen an tollpatschiger Wüstheit wenn möglich noch die letzhin beschlagnahmten aus London. Die Achtstundenbewegung der Sozialdemokraten wird verhöhnt und zur Propaganda der Faust aufgefordert. Der deutsche Kaiser wird in unfläthigster Weise beschimpft. Zunächst theilt das Flugblatt mit, daß in Paris ein anarchistisches Geschäft für Anfertigung von Sprengstoffen bestehe und anderen empirischen Heilmitteln, mit welchem man sich in Verbindung setzen solle.

* **Hamburg**, 22. Mai. Am Nordostseekanal fand gestern abermals ein **Erdrutsch** statt, und zwar am Flemhuder See. Ein Todter ist konstatirt und zwei Schwerverwundete.

* **Brünn**, 22. Mai. In einer Tuchhandlung fand eine **Gasexplosion** statt, wobei acht Personen verletzt wurden.

* **Newyork**, 22. Mai. **Eyrard**, der Mörder des Huissiers Goufe, ist in Havanna verhaftet. Während der Ueberführung ins Gefängniß machte Eyrard einen Selbstmordversuch.

* Der **Herzog von Mecklenburg-Schwerin** hat dem Zentralkomitee zur Errichtung eines **Bismarck-Denkmals** in Berlin 500 Mark überwiesen.

* **Auch ein Denkmal.** In Schmalkalden, wo nach hartem Kampf der freisinnige Reichstagsabgeordnete Wilisch gewählt worden ist, wurde dieser Tage für dessen Rechnung eine Wettersäule mit Sonnenwarte aufgestellt. Ein biederer Dorfbewohner machte seiner Verwunderung darüber mit den Worten Luft: „Kaum ist der Wilisch im Reichstag, so haben sie ihm schon ein Denkmal gesetzt."

* **Skandal in der griechischen Kammer.** Man berichtet aus **Athen**: „Ein Deputirter, der den Vizepräsidenten Budiri „Kanaille" genannt hatte, wurde von diesem mit einem Stocke durchgeprügelt. Es kam nun zu einer allgemeinen Keilerei in der Kammer, wobei mehrere Deputirte zu Boden geworfen und verwundet wurden. Trotz der späten Nachtstunde hatte sich eine große Volksmenge angesammelt, um die raufenden Volksvertreter beim Verlassen der Kammer „begrüßen" zu können.

* **Paris**, 22. Mai. Einige Blätter theilten in diesen Tagen mit, daß die **Kaiserin Eugenie** ihre **Memoiren** bis zum Jahre 1870 niedergeschrieben habe und dieselben demnächst veröffentlichen werde. Man berichtet, daß die Kaiserin allerdings begonnen hat, ihre Lebenserinnerungen aufzuzeichnen, daß diese Aufzeichnungen aber nicht weiter als bis zum Jahre 1859 gediehen sind. Diese Memoiren sollen aber erst nach dem Tode der Kaiserin durch Baron David der Oeffentlichkeit übergeben werden.

* Eine **Atifebrin-Vergiftung** wird von Prof. Falk nach einem Bericht von A. Hartge im „Zentralblatt für die medizinischen Wissenschaften" mitgetheilt. Ein Student nahm nach einer starken Alkoholexcedirung (wie euphemistisch!), um ordentlich schlafen zu können, 1 Unze Antifebrin derart, daß er immer einen Theelöffel voll in den Mund nahm und mit einigen Schluck Wasser hinabspülte. Nach dreistündigem Schlaf erwachte er mit Herzklopfen, Sodbrennen, Uebelkeit, und bald fiel seiner Umgebung eine blaue Hautfärbung auf. Neun Stunden nach der Ingestion war die zum Theil blau-schwärzliche Färbung über den ganzen Körper verbreitet, einschließlich der Nägel und der sichtbaren Schleimhäute. Der Puls zählte 166, die Athmung 30—40 in der Minute. Wiederholt erschien der Zustand besorgnißerregend, was erst nach 16 Stunden schwand. Der Patient konnte am dritten Krankheitstage nach geeigneter Behandlung das Bett verlassen, die Blaufärbung war inzwischen gewichen.

— **Etwas derb.** In **Arkansas** (Amerika) sagte kürzlich ein Senator, daß die Zeitungskorrespondenten wenig verständen und daher zu wenig schreiben. Ein anderer Senator nahm sich der angegriffenen Zeitungskorrespondenten an und behauptete, daß sie viel zu viel schreiben, so daß das Volk die Masse nicht verdauen kann. Diese beiden senatorischen Aussprüche über die Zeitungsmenschen waren nicht nach dem Geschmack der Korrespondenten, die darauf in der „New-Orleans Ztg." einen geharnischten Artikel gegen die Herren Senatoren losließen und am Schlusse desselben sagten: „Den Zeitungskorrespondenten geht es wie dem Vater mit dem Sohne und dem Esel, nur mit dem Unterschiede, daß die Zeitungskorrespondenten in dem gepriesenen Amerika es in casu mit mehr als einem Esel zu thun haben."

Handels-Nachrichten.

Danzig, den 22. Mai.

Weizen: Matt. 150 Tonnen. Für bunt und hellfarb. inländ. 178 M., hellb. inländ. 181 M., hochb. und glasig inländ. 185—186 M., Termin Mai-Juni 126pfd. zum Transit 139,00 M., Sept.-Okt. 126pfd. zum Transit 135,00 M.

Roggen: Niedriger. 130—140 M., russischer od. poln. z. Trans. 99—100 M., per Mai-Juni 126pfd. z. Trans. 101,00 M., per September-Oktober z. Trans. 95,50 M.

Gerste: Loco kleine inländisch — M.

Gerste: Loco große inländisch — M.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 23. Mai, 2 Uhr 35 Min. Nachm.

Börse: Ruhig. Cours vom	22./5.	23./5.
3½ pCt. Ostpreußische Pfandbriefe	99,—	98,90
3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe	99,20	99,10
Oesterreichische Goldrente	95,10	94,90
4 pCt. Ungarische Goldrente	89,80	89,50
Russische Banknoten	233,20	233,40
Oesterreichische Banknoten	173,10	173,20
Deutsche Reichsanleihe	107,70	107,50
4 pCt. preußische Consols	106,60	106,60
6pCt. Rumänier	102,80	102,80
Marienb.-Mlawk. Stamm-Prioritäten	113,70	113,80

Produkten-Börse.

Cours vom	22./5.	23./5.
Weizen Mai	202,—	202,—
Sept.-Okt.	184,70	184,50
Roggen verflaut.		
Mai	157,70	158,—
Sept.-Okt.	152,—	151,20
Petroleum loco	23,40	23,40
Rüböl Mai	75,50	75,50
Septbr.-Okt.	57,—	57,10
Spiritus 70er Mai-Juni	34,10	34,—

Königsberg, 23. Mai. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.

Tendenz: Unverändert.

Zufuhr: —,— Liter.

Loco contingentirt	54,25 M.	Brief.
Loco nicht contingentirt	34,25 „	„
Mai contingentirt	—,—	„
Mai nicht contingentirt	54,00 „	G. bez.

Königsberger Productenbörse.

	21. Mai. R.-Mk.	22. Mai. R.-Mk.	Tendenz.
Weizen, hochb. 125 Pfd.	185,00	184,50	unverändert.
Roggen, 120 Pfd.	141,00	140,50	do.
Gerste, 107/8 Pfd.	135,00	135,00	do.
Hafer, feiner	147,50	146,50	niedriger.
Erbsen, weiße Koch-	140,00	140,00	unverändert

Elbinger Schiffsnachrichten.

Eingegangen:

Am 22. Mai. Dampfer Silvia, Kapt. Lindner, leer von Flensburg.

Kirchliche Anzeigen.

Am 1. Pfingstfeiertage.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Herr Propst Wagner.

Evangel.-lutherische Hauptkirche zu St. Marien.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Superint. Dr. Lenz.
Festgesang des Elbinger Kirchenchors
Demetrius Bortniansky (1752 bis 1825): Große Doxologie.
Melchior Bischoff (1547—1614) Gott Vater, Gott Sohn, Gott heiliger Geist. (6st.)
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Lackner.

Heil. Geist-Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Bury.

Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil. Drei-Königen.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Rahn.
Beichte 9 Uhr.
Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Riebes.

St. Annen-Kirche.
Vorm. 9 Uhr: Beichte.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Malletke.
Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Becker.

Heil. Leichnam-Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Schieffer-decker.
8 und 9¼ Uhr Beichte.
Nachm. 2 Uhr: Herr Prediger Böttcher.

Reformirte Kirche.
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Dr. Maywald.

Mennoniten-Gemeinde.
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Harder.

Gottesdienst in der Bapt.-Gemeinde.
Vorm. 9½, Nachm. 4½ Uhr.

Reformirte Kirche.

Der Confirmanden-Unterricht beginnt am Montag, den 16. Juni cr. Anmeldungen täglich 8—11 Uhr Vorm.

Dr. M. Maywald,
Prediger.

Elbinger Standes-Amt.

Vom 23. Mai 1890.

Geburten: Arb. August Schakowski 1 S. — Fabrikarbeiter Wilhelm Lehnert 1 S. — Arbeiter August Birth 1 T. — Oberlehrer Dr. Victor Gützlaff 1 T. — Drehorgelspieler Wilhelm Rosteck 1 S. — Schmied Rudolf Bonnke 1 T.

Eheschließungen: Factor Wilhelm Gehrmann-Elb. und Henriette Strohß-Elb.

Sterbefälle: Arbeiter Jacob Klein T. 4 M. — Ladenmädchen Auguste Krüger 26 J.

Zum Feste.



Größte Auswahl
Modell-Hüte.

Garnirte Hüte

zu Engrospreisen.

Einzelverkauf

von

Damen-Strohhüten

in den neuesten durchbrochenen, roßhaarartigen Fantasie-, Stroh-spitzen-, Lisérs-Geflechten schon von 1,75 an.

Neueste weiße Strohhüte

in apartesten Fantasieformen.

Specialität.

Echte Florentinerhüte trafen soeben ein.

Neueste Strandhüte,
Neueste Reisehüte,
Neueste Gartenhüte.

Schäferhüte	Kinderhüte	Gartenhüte
0,75.	0,18.	0,45.

Neueste Herren-Strohhüte neueste Knaben-Strohhüte

mit elegantester seidener Bandgarnitur, in weiß, beige, hirsch, tabak, braun, für 0,85, 1,25, 1,75.
Knabenhüte schon von 0,35 an.

Gelegenheitskauf.

Ca. 300 echte crème Straußfedern Amazonen bedeutend unter reellem Ladenpreis.
Neueste Hutblumen.
Neueste Spartelkragen für Damen und Kinder.
Neueste Spartelspitzen.
Neueste Paspeln u. Rüschen.
Neueste Collection

Schärpenbänder.

Seidene schottische Schärpenbänder schon Mtr. 0,95 an.
Seidene Façonné-Schärpenbänder schon Mtr. 0,65 an.

300 Dutzend

Tricothandschuhe

4kn. lang.

für Damen	für Kinder
0,25 an.	0,18 an.

250 Dtzd. seidene Handschuhe schon 0,50 an,

extra lang 0,75 an.

Herren-Handschuhe

1,10 an.	mit Agraff 0,65.	0,35 an.
in Seide	Double-Tricot	Tricot

Gestrickte Strümpfe.

Frauen- 0,32. Herren- 0,25.
Schweißsocken 0,10 an.

Echt diamantschwarze Strümpfe für Damen und Kinder.
(Jedes Paar trägt den Stempel u. Etiquett.)
Garantirt waschecht.
Weiße gestrickte Kinderstrümpfe 0,10.
Gestrickte Ringelkinderstrümpfe 0,20.
Gestrickte einfarbige Kinderstrümpfe schon 0,20.
Gestreifte Costüm-Kinderstrümpfe schon 0,30.
schwarze Damenstrümpfe sch. 0,45.
Schwarzseid. Fil d'ecosse-Strümpfe.

Neu! Alleinverkauf. Neu!

Zebra-Tricotagen für Damen u. Herren z. Fabrikpreisen.

Neueste Herren-Cravattes

Westen- u. Regattesfaçons in den neuesten Farben.
Seidene Westen 0,36 an.
Seidene Regattes 0,75 an.

Berliner Sonnenschirm-Commissionslager.

Feste Preise **Th. Jacoby.** Feste Preise

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf den § 123 Ziffer 7 der Wehr-Ordnung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß beim diesjährigen Zurückstellungsgeschäft die Ersatz-Commission des hiesigen Stadtkreises

1) den Gefreiten der Landwehr-Infanterie **Oscar Hugo Schaar** und
2) den Landwehr-Artilleristen **Carl Ludwig Bergmann**

hinter die Landwehr 2. Aufgebots zurückgestellt hat.

Elbing, den 21. Mai 1890.

Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Commission des Aushebungsbezirks des Stadtkreises Elbing.

gez. Elditt,
Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

In Angelegenheit der Deichgenossenschaft **Groß Michelau** beanraume ich gemäß § 12 des Statuts zu

Donnerstag, d. 29. Mai cr., Vormittags 11 Uhr,

im Stadtverordnetensaale hierselbst, Alter Markt Nr. 11, eine Generalversammlung, wozu ich die Interessenten dieser Corporation mit dem Bemerken ergebenst einlade, daß die Abwesenden den Beschlüsse der Anwesenden für beitretend werden erachtet werden.

In Ausübung des Stimmrechts können vertreten werden:

„minderjährige oder juristische Personen durch ihre gesetzlichen Vertreter, Ehefrauen durch ihre Ehemänner und Wittwen durch einen bevollmächtigten Verbandsgenossen".

Tagesordnung:

1) Vorlegung der Jahresrechnung pro 1. April 1889/90 und Wahl einer Decharge-Commission.
2) Etat pro 1890/91.
3) Unfallversicherung des Wassermüllers.

Elbing, den 23. Mai 1890.

Der Genossenschafts-Vorsteher.
Pompetzki.

Sommer-Jaquetts, Staubmäntel, Jagdblousen, Havelocks,
sämmtliche Artikel auch wasserdicht!
Größte Auswahl! Billigste Preise!
Simon Zweig.

Geschältes Backobst, türk. Pflaumenmus I, Preißelbeeren, Himbeer- u. Kirschsyrup, Senf- u. Dillgurken, beste Sardellen, victoria-Erbsen, weiße und grüne Erbsen, Berl. Bratenschmalz, f. Speisetalg, ger. Speck, besten Leckhonig 60 Pf., schönes Weizenmehl, Margarine I und II, Gerstengrütze 20 Pf.

Julius Arke.

Echt diamantschwarze Kinderstrümpfe und Damenstrümpfe Schweiß-Socken

empfiehlt

M. Ruddies,
Fischerstraße 33,
Fabrik für Unterkleider, Tricotagen u. Strickwaaren.

Zwei ordentliche, tüchtige

Hausdiener

können sich melden; Antritt 1. Juni d. J.

A. Küster,
Kasino.

Herren-Garderoben.

Die noch am Lager befindlichen

fertigen Garderoben,

bestehend aus: **Rock- u. Jaquett-Anzügen, Sommer-Paletots, Hosen und Westen, Knaben-Anzügen,** werden bedeutend unter Preis **in der I. Etage meines Geschäftshauses**

ausverkauft!

Simon Zweig,
Fischerstraße 20.

„Germania"

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Versicherungsbestand Ende April 1890 . . . . . . **159,981 Policen** mit M. **402,163,775** Kapital und M. **1,063,860** Jahresrente.
Neu abgeschlossene Versicherungen im Jahre 1889:
11,073 Policen über . . . . M. **36,865,281**
Kapital und M. **176,774 Jahresrente.**
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen 1889 . . M. **20,590,150**
Vermögen Ende 1889: M. 114,810,982.

Die mit Gewinnantheil Versicherten der „Germania", welchen seit 1871 M. **18,544,542 Dividende** überwiesen wurden, sind von Beginn ihrer Versicherung an am jährlichen Gesammt-Reingewinn der Gesellschaft betheiligt und beziehen die erste Dividende schon bei Entrichtung der dritten Jahresprämie. — **Dividendenfonds der nach Plan A, B, C Versicherten Ende 1889: M. 6,294,313.**

Die nach Plan B Versicherten erhielten seit 1882 eine jährlich um je **3 %** steigende Dividende, beispielsweise die aus 1880 Versicherten im Jahre 1887: **21 %**, 1888: **24 %**, 1889: **27 %** der einzelnen Jahresprämie und beziehen 1890: **30 %** und 1891: **33 %** der für 1888 bezw. 1889 gezahlten Jahresprämie als Dividende.

Kriegsversicherung nach den neuen Bestimmungen vom 15. Juni 1888.
Policegebühren und Kosten für Arzthonorare werden nicht erhoben.
Auskunft wird bereitwilligst kostenfrei ertheilt durch **C. L. Budwech in Elbing, Jul. Freyer** in Tiegenhof, **G. Krüger** in Neuteich, **A. Kamke** in Jungfer, **O. Wicht** in Kahlberg, **G. Fereth** in Marienburg.

Zum Pfingstfest sind aus dem

J. G. Klaassen'schen Totalausverkauf

Lange Hinterstraße 20 **spottbillig** zu haben:
Oberhemden, Nachthemden, Stck. 1,25.
Chemisetts in allen Weiten 50 Pfg.
Kragen, Dtzd. 4,00. **Manschetten,** Dtzd. 4,80, Leinen 4fach.
Hocheleg. **Cravatten** zu Spottpreisen. Taschentücher, rein Leinen, Dtz. 2,40.
Ein enormer Posten **Corsetts** zu den bekannt unerreicht billigen Preisen.

Pferderechen,

Pferdehacken, besonders für Rüben, Göpel- u. Dampf-Dreschmaschinen

empfiehlt in bekannter, solider Ausführung

H. Hotop,
Eisengießerei u. Maschinen-Fabrik, Elbing.

Elbinger Corset-Fabrik

— **Alter Markt No. 25** — empfiehlt

Corsets jeder Art

in den elegantesten Façons zu den billigsten Preisen. — Anfertigung nach Maaß.



A. Tilhein.

Möbel-Magazin vereinigter Tischler
bei
A. Tilhein, Elbing,
Junkerstr. 31.
Größte Auswahl **Möbel** in allen Holzarten, **Polstergarnituren, Sitz- und Schlafsopha, Bettgestelle** m. Federmatr. Haus- und Küchenmöbel in reeller Waare zu billigsten Preisen.

ELBING,
31. Junkerstraße 31.

!Neu! Postkarten

mit **künstlerisch ausgeführter Ansicht** von

Elbing und Kahlberg,

à Dutzend **1 M.**, 6 Stück **50 Pf.**, einzeln à **10 Pf.** sind in allen besseren Papiergeschäften und in der Buchdruckerei von **Reinhold Kühn** zu haben.

Mohrenkopf,
ganz vorzügliche 5 Pfg.-Cigarre,
Portodos, Maroko, Asilo, Exstacto,
hochfeine 6 Pfennig-Cigarren,
sowie
Hamburger Havana-Cigarren
in nur hochfeine Qualität,
empfiehlt
Joh. Gustävel,
Alter Markt 19.

Rasirseife von Julius Bergemann, Berlin. Hutleck. ger. Heringe.

Julius Arke.

Reh empfiehlt **Redantz,** Wildhandlung, Wasserstr. 36.

Täglich: **große Krebse, Krebssuppe, Krebsschwänze** in Dillsauce und **Krebsragout.**

Gerh. Reimer.



Zum bevorstehenden Pfingstfeste

empfehle ich mein reichsortirtes Lager von **Herren- u. Knaben-Filz-Hüten** in den elegantesten Façons und schönsten Farben.

Cylinder-Hüte, Stroh-Hüte u. Mützen

zu äußerst billigen Preisen.

Hut-Fabrik
von
A. H. Bredemeyer,
Schmiedestraße 3,
im Hause der Rathsapotheke.

Neuheiten
in
Shlipsen, Cravattes, Kragen, Manschetten, Chemisettes
empfiehlt
Simon Zweig.

Zur Bade-Saison

und zu

Ausflügen

empfiehlt:

Cervelat-Dauer-Wurst, Pökelfleisch in Büchsen von $^1/_1$ Pfund an, **Ochsenmaulsalat** in Gläsern, **russ. Sardinen** in Gläsern, **Berl. Rollmops** in Gläsern und lose, **Kaiserhummern, Ochsenzunge, Rauchlachs, Sardinen** in Oel, **Fleischextracte, Bouillon-Kapseln, Bouillon-Würze, Sardellen** in Gläsern und lose, **Appetit-Sild, Anchovy** in Gläsern, **Anchovy-Paste, Matjes-Heringe** in kleinen Tönnchen, **Delicateß-Heringe** in Büchsen, **feine Käse** in sauberer Staniol-Verpackung, stets frisch bleibend,

ferner:

Thees, Cacaos, Chocoladen, Bisquits, feine Liqueure, Mosel-, Rhein-, Roth- und Schaumweine (besonders billig), **feine Cigarren, alle Sorten Biere,** auf Wunsch mit Eis, zu bekannt sehr soliden Preisen

Gustav Herrmann Preuss,
Fleischerstraße Nr. 8.

Fertige Piqué-Westen, „ seidene Westen
in großer Auswahl am Lager.
Simon Zweig.

Roggenbrod,

groß und gut, empfiehlt die Bäckerei

Alter Markt 4.

Verloren

1 goldene Damenuhr auf dem Wege zum Bahnhof. Gegen Belohnung abzugeben Stadthofst. 7a bei Frl. **Pahlke.**



Haffküstenfahrt.

An den beiden Pfingstfeiertagen Morgens 7 Uhr via Frauenburg nach **Kahlberg.** Nachmittags 2 Uhr nach **Reimannsfelde** u. **Cadienen.** Abf. von Cadinen Abends 8 Uhr.

Paul Friers.